

## SELTENE WÖRTER AUS PAPYRUSURKUNDEN

Siehe Seite 94

### 4. μαχάτη(ς)

P. Iand. Inv. 246, 120 mm hoch, 155 mm breit, herausgeschnitten aus einer größeren Steuerliste, von der Reste von zwei Spalten in sehr flotter Geschäftsschrift wohl des dritten Jahrhunderts nach Chr. erhalten sind. Diese Schrift läuft den Fasern parallel, dasselbe gilt aber auch von der großen schulmäßigen Schrift der uns hier angehenden Rückseite, da ihre Zeilen sozusagen senkrecht auf den Zeilen der Vorderseite stehen; ich möchte auch sie in das dritte Jahrhundert setzen. Das Verzeichnis der Gegenstände, die der Hilfsbeamte Ischyriion von seinem Vorgänger übernommen hat (sein Eigentum ist nur der Z. 6—8 erwähnte Kuchen), ist vollständig, der Rest der Seite leer.

- 1 Ἴσχυρίων χειριστή<sup>ς</sup> ἔχει
- 2 Τουπτέως τοῦ προτέρου
- 3 χειριστοῦ Σεβεννύτων
- 4 οἴνου κνίδια κ̄ δίχωρα δ̄
- 5 μαχάτην ᾱ
- 6 καὶ παρὰ Ἀφροδισιον ἐπικαλου-
- 7 μενον πλακοῦτα φυρατὸν
- 8 αὐτοῦ τοῦ Ἴσχυρίωνος χειριστοῦ
- 9 ἐλαίου κερά(μια) δ̄ χιροὶ β̄
- 10 τύλη ἐλαίων δίχωρον ᾱ
- 11 ἔξους δίχω(ρον) ᾱ καὶ ἄλλα

---

2 Τουπτέως] vgl. Τουπ[ Stud. Pal. x 235, 10 [IV/V]      3 Σεβεννύτων]  
(κώμη, χωρίον, ἐποικιον) Dorf im Herakleides-Bezirk des Arsinoïtes, P. Tebt.  
II S. 401. Preisigke WB III S. 325 f.      6 l. Ἀφροδισίων ἐπικαλουμένων,  
vgl. P. Tebt. I 6, 28 [II v] τὰ ἐκ τῶν ἐπικαλουμένων Ἀφροδισίων mit der An-  
merkung der Herausgeber      7 l. πλακοῦντα (Mayer I § 43, 1c)  
9. l. χιρούς      10 l. τύλην      l. ἐλαίου

---

Ein neues Wort ist hier μαχάτη oder μαχάτης. Es muß ein dem δίχωρον untergeordnetes Hohlmaß sein, von dem ich sonst keine Spur gefunden habe. Ist es etwa eine nur örtlich übliche Bezeichnung für μονόχωρον? vgl. P. Flor. 209, 5 [III] οἴνου σὺν διχώροις ἀπλᾶ μονόχωρα πεντήκοντα ἔξ. Nicht ausgeschlossen ist, daß μαχάτην für μαχάτι(ο)ν geschrieben war.

## 5. ἕτερολογία

Im Psalm 138 (139), 4, wo die Vulgata lautet: *ὅτι οὐκ ἔστιν λόγος ἀδικῶς ἐν γλώσση μου*, hatte Symmachos (unter Septimius Severus, s. von Campenhausen RE IV A 1140f.) übersetzt: *ὅτι οὐκ ἔστιν ἕτερολογία ἐν τῇ γλώσση μου*. Damit ist, wie mich mein Kollege Wilhelm Rudolph belehrt, das aramäische *milla* (hebräisch *dabas*) wiedergegeben, das einfach 'Wort' bedeutet.

Dieses in den Papyrusurkunden bisher nicht belegte ἕτερολογία taucht nun auch in einem Bruchstück der Sammlung Janda auf, Inv. Nr. 323, 18 cm hoch, 16 cm breit, in schöner den Fasern parallel laufender Geschäftsschrift des dritten Jahrhunderts; die Rückseite ist leer. Links ist ein kleines Stückchen des Randes erhalten; oben ist ein Stück von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cm Höhe frei, ob Rand oder Zwischenraum ist fraglich, da sich im Folgenden zwei Zwischenräume von etwa gleicher Höhe finden.

- 1 και πρὸς Πλωτον ἕτερολ τῶν υἱῶν Πτο[λεμαίου?  
 2 ιη κ(αι) υ(πέρ) β (ἀρουρῶν?) — α  
 3 και πρὸς Δικαιογένην ἕτερο βο (ἀρουρ . .) [  
 4 Αὐρ(ηλίου) Σαμβς εξη κ<sup>ο</sup>] ια  
 5 και πρὸς Σαμβαταῖ(ς) κ(αι) Ἀμόιν ἕτερο[λ  
 6 υ(πέρ) (ἀρουρῶν) β — β χβ  
 7 L Δ κωφειωνς επς κ<sup>ο</sup> νε κο — βd  
 8 καταλειπ (εται) Σαμβς Πτολε [  
 9 κ(αι) ὑ[πέρ]ρ Δικ[αιογέ]ν<sup>ο</sup> επς κ<sup>ο</sup> [  
 10 ] — ιδδ [

1 Πτο[ vgl. 8 3 Δικαιογένην] s. Papes Eigennamen; fehlt bei Preisigke 4 κόλ(λημα)? vgl. 7 und 9 7 wohl ὦν δια, s. Bilabel, Siglae, RE II A Sp. 2305, 41 und Oskar Lehmann, Die tachygraphischen Abkürzungen, Lpz. 1880, Tafel 8 § 48; dann vielleicht ein Eigenname (Κωφειων(ος)??), vgl. 9

Die Zeilen 2, 4, 6, 7 sind infolge der schlechten Erhaltung schwer zu lesen und zu deuten, sodaß der Sinn von ἕτερολογία durch sie nicht geklärt werden kann. Sicher ist in Z. 6 ὑπ(έρ) (ἀρουρῶν) β — β (vgl. 2), in Z. 7 — β d, in Z. 10 — ιδδ, also 2, 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, 14<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Artaben. Sind diese Getreidemengen Gegenstand des Streites, der durch ἕτερολογία bezeichnet zu werden scheint? — Übrigens hat das Lexikon von Sophokles nur ἕτε-

ρολεξία, und diese Auflösung des ετερολ( ) ist nicht ausgeschlossen, obwohl die Bildungen auf -λογία sehr viel häufiger sind als die auf -λεξία, s. Ernst Locker, Rückläufiges Wörterbuch der griechischen Sprache, Göttingen 1944, S. 8 f. und S. 27. Das Verhältnis ist etwa 34:1.

### 6. ἀντιπαράδοσις

In Papieren des fünften, sechsten und siebenten Jahrhunderts steht ἀντιπαραδιδόναι in der Bedeutung „einen Gegenstand nach Ablauf der Miets- oder Pachtzeit an den Eigentümer zurückliefern“ (Preisigke). Es entspricht auch sonst dem lateinischen *reddere*: Josephus *Antiquitates Iudaicae* XV 3, 1 (§ 41) Ἡρώδης δὲ τρίτος ἀντιπαρέδωκεν τὴν ἀρχὴν Ἀριστοβούλῳ τῷ παιδί. Das zugehörige Substantiv ἀντιπαράδοσις ist bisher nur bei dem Astrologen Vettius Valens (unter Hadrian und Antoninus Pius) belegt, in dessen Ἀνθολογίαι es die gegenseitige Rückwirkung der Sternbilder bezeichnet: S. 162, 31. 163, 16. 230, 27 Kroll. Es findet sich nun auch im P. Janda Inv. Nr. 316 (115 mm hoch, 145 mm breit; unten abgebrochen; Rand rechts, zum Teil auch oben und links erhalten). Die Zeilen der Schrift, die dem vierten Jahrhundert anzugehören scheint, kreuzen die Fasern; auf der anderen Seite steht nur ἐπειφ ια-[ Διοσκόρου[, Θμηλο[

- |    |  |  |
|----|--|--|
| 1  | ± 20   | ]. ὑπὸ Ἰσιδώρου                                    |
| 2  | ± 18   | ]c [π]ῆς παραδεδομέ-                               |
| 3  | νης ± 15                                     | ] [[τῆς εὐτυχοῦς]]                                 |
| 4  | [[ς-ς ἰνδ:κ]]                                | χλαμύ[δες κ]αιν(αι) ωιξ', ἐν αἰς<br>κ[λ]αμύ(δες) κ |
| 5  | ἀπὸ ἀντιπαράδοσεως                           | λευκς(αι) ο' Θεμιστο-                              |
| 6  | κλέους τοῦ καὶ Διοσκουρίδου β' καὶ στυ(άρια) | <sup>χ</sup>                                       |
|    | <sup>τὰ ἀγαθὰ</sup>                          |  |
| 7  | λινᾶ β', στιχαρίων δὲ ἐρεῶν διλώρων          |  |
| 8  | Φοε, ἐν οἷς αὐελλως διάση(μα) μ              |  |
|    | <sup>παγΔ'τηγ"</sup>                         |  |
| 9  | τῆς εὐτυχοῦς ς-ς ἰ[ν]δικ(τίωνος)             | ἔτι μὴν καὶ μονή                                   |
| 10 | τονῆς το[.]ονῆς ὑποτάξας                     |  |
| 11 | ± 22   | ].   |

Z. 8 hinter ἐν οἷς wohl ein zu διάσημα gehöriges Adverb (nicht ἀπλῶς) — Was zwischen Z. 8 und 9 am Anfang übergeschrieben ist, verstehe ich noch nicht. Wenn man παγ(ανοί) Δ'τηγ „1358 Zivilisten“ erklärt, bleibt γ'' unerledigt. μονή in Z. 9 kann wie *mansio* eine Militärstation sein (s. Preisigke unter 2), aber das Folgende ist mir ganz unverständlich.

Trotz der Lücken und Dunkelheiten scheinen mir aber die 817 *χλαμύδες* (Z. 4) und die 3075 *σιχάρια* (Z. 7 f.) zu beweisen, daß es sich um das *ἀναβολικόν* handelt, das zuletzt von Wallace, *Taxation in Egypt* besprochen worden ist. Zu dem von ihm benutzten Material ist hinzugekommen Bell, *A Byzantine tax-receipt* (P. Lond. Inv. Nr. 2574 [IV]), *Mélanges Maspero* II S. 105—111. Ich kann ein weiteres Stück hinzufügen: P. Iand. Inv. Nr. 257, 100 mm hoch, 76 mm breit, vollständig erhalten, Schrift des fünften Jahrhunderts:

ἀναβολικοῦ  
δεκάτης ἰνδικτίονος  
Σαραπάμμων  
Θέωνος σιχάριον ἔν

2. Hand: Μαπτύριος σεσ(σημείωμα)

4 -ιον εν auf ausgewischter Stelle

7. *κοστόινος* — *ἐκτενισμ( )*

P. Iand. Inv. Nr. 314, oben, links und rechts abgebrochen, unterer, 5 cm hoher Rand erhalten, 18 cm hoch, 9 cm breit, Rückseite leer; Schrift des zweiten oder dritten Jahrhunderts. Dieses Stück enthält viele Bezeichnungen von Farben des Aufzugs (*διασμα* Z. 11 und 12) und des Einschlags (*κρόκη* Z. 3. 6. 7) von Geweben, darunter eine bisher unbelegte, *κοστόινος* (Z. 3. 6 und 9). *κόστος*, in den Papyri bisher nur durch das Rezept BGU III 953 [III/IV]\*) belegt, ist eine Wurzel, die ein Gewürz lieferte. Es gab nach Dioskurides *De materia medica* I 16 weißen, schwarzen und buxbaumfarbenen, *τὴν χροῖαν πύξωδης*; nur der letzte kann hier in Betracht kommen; die blassgelbe Farbe des Buxbaumholzes war sehr bekannt: *πύξινος* nannte Eupolis den bleichen Chairephon (Fragm. 239 Kock), vgl. *πύξιοιο χροίῃ προσάλιγκιος* und *πύξιοιο χλόον κατεχεύατο γυίοις* bei Nikander *Theriaka* 516 und *Alexipharmaka* 579.

\*) Trotz des unverständlichen *σεαί* in Z. 5 sehe ich nichts, was auf ein Zaubermittel hinwies. Es kann m. E. *σε* r wohl ein Rezept des Arztes Nikon aus Agrigent sein, den wir aus Celsus und Stephanos von Byzanz kennen, s. Diller RE XVII 506 f. Nr. 17. Es sind laute wohlriechende, z. T. teure Bestandteile (Gal. XII 924 K.), wo *κόστος* vorausgeht: *τοῖς πέννησι δ' ἐμβλητέον ἀντὶ τῶν πολυτελῶν φαρμάκων τῶν διαφορητικῶν ἴται δίκταμνον ἢ ἄκρον* usw. Es liegt deshalb nahe *σελί(νου)* zu vermuten, vgl. Gal XIX 727, 1 *σελίνοιο ἀρωματικοῦ ῥίζα*. Dioskurides *De mat. med.* III 65 (S. 77, 1 f. Wellmann) *δ καρπός . . εὐώδης (vom ὄρεοσελίνοιο)* I 1 67 (S 78. 6 ff.) *σπέρμα . . ἀρωματιζον, ῥίζα . . εὐώδης (vom ἵπποσελίνοιο)*. Man kann die Lesung nicht nachprüfen, da das Original leider verbrannt ist

Unklar ist mir die Bedeutung von ἐκτενισμ(ός) oder ἐκτενισμ(α), das Z. 4 (zweimal) und 6 steht und wahrscheinlich auch Z. 2 am Ende zu ergänzen ist. Bekannt ist ἐκτένεια „Ausspannung, Anspannung“; ἐκτένισμα oder ἐκτενισμός, sonst nicht überliefert, muß wohl ein technischer Ausdruck der Weberei oder Färberei sein, worüber ich aber nichts ermitteln konnte. Das Stück bedarf überhaupt der Erklärung durch einen Sachverständigen.

- 1 ] χθῆναι καὶ παραδεχθῆ[ν]αι βαλειδῆ[
- 2 ] αλ μέλιτος χ[ρ]ώματος μουρσί(νου) εκ[
- 3 ] μνς(αἰ) ς<sup>—</sup> κοστοῖν<sup>ο</sup> κρόκη δμ(οίως) μνς α[
- 4 ] ἐκτενισ<sup>μ</sup> δμοί(ως) μνς ς<sup>—</sup> μουρσί(νου) ἐκτενισ<sup>μ</sup>[
- 5 ] μνς d ~ μνς ς<sup>—</sup> d ἐκυρώ(η)[
- 6 κ]οστοῖνου ἐκτενισ μνς ας<sup>λ</sup> κρόκη ο[
- 7 δ]μοί(ως) μνς ς<sup>—</sup> γαλακτίνου κρόκη μνς[ . .
- 8 μ]νς .ε ςμ προσδ ςβ.ε/
- 9 κ]οστοῖν σαλάχη μνς βL' λ μνς δ<sup>λ</sup> α
- 10 ]ς α F χγ ~ λβ.' χα'
- 11 γα]λακτίνου χρω(ατος) διάσμα α μνς αd''
- 12 ] .υχη α μνς d'' α διάσμα α μνς d[
- 13 ] .d δμοί(ως) εκ<sup>—</sup> [[τωλ]] ωμ μνς . . [

1 Diese Zeile zeigt eine größere und derbere Schrift, sie war vielleicht eine Überschrift für das Folgende, etwa πῶς δεῖ προσαχθῆναι καὶ παραδεχθῆναι βαλ<ο>ειδῆ 2 λ] vgl. 6. 9. 12; war es eine Form von ἀλουργός? 1. μέλιτος μουρσίνος auch P. Oxy. III 531, 15 [II], sonst μύρσινος od. r μύρρινος (Mayer I § 18 II S. 118) εκ[ vgl. 4. 6. 13 3 κοστοῖν<sup>ο</sup> (υ?) vgl. 6. 7, 11 5 ~ = γίνεταί, ebenso 10 ἐκυρώθ(η) wohl gleich probatum est? 8 πρόσδ(εις)? 9 σαλάχη] sonst σελάχη (Mayer I S. 55 ff.) 10 1 Drachme, 5 Obolen, 3 Chalkoi (γίνεταί) 32 Dr. . . 1 Chalk. 13 ἐκ(υρώθ-η) wie Z. 5? τωλ durch runde Klammern getilgt ωμ Bedeutung?

Gießen-Gelnhausen

Karl Kalbfleisch († 7. 2. 1946)

Schriftleiter Prof. Dr. Ernst Bickel, Bonn. Druck: Scheur & Kroth o. H., Bonn. Verlag: J. D. Sauerländer's Verlag, Frankfurt a. M. Manuskripte sind an den Herausgeber Prof. Dr. Ernst Bickel, Bonn, Hohenzollerstraße 8, nach vorhergehender Anfrage einzusenden.